Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 46 (1901)

Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 9, Oktober 1901

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 9. **Oktober** **1901.**

Verfasser der besprochenen Bücher: Auer, Baur, Breitinger, Brendli, Eggert, Frey, Goethe, Kollbrunner, Muret-Sanders, Schilling, Seidel, Stoll, Umlauft.

Neue Bücher.

Aufgabensammlung zur Einführung in die einfache und doppelte Buchhaltung von *J. Marthaler.* Bern, 1902. Selbstverlag des Kaufmännischen Vereins Bern. 127 S. Fr. 2.—. Per Dutzend Fr. 21.60.

Albin Indergand, Roman von *Ernst Zahn.* Frauenfel, J. Huber. 325 S. geb. 5 Fr.

Sonnenblick, Liederbuch fürs junge Schweizervolk, von *Adolf Spahr.* Liestal 1901, Spahr-Rocher. 213 S. geb. 1 Fr.

Lehrbuch des Rechenunterrichts für die Unterstufe der Volksschule von *R. Bergmann.* 2. Teil. Leipzig, 1901. Jul. Klinckhardt. 80 S. Fr. 1.80.

Carlo Borromeo und die Gegenreformation im Veltlin mit besonderer Berücksichtigung der Landesschule in Sondrio von *K. Camenisch.* Chur, 1901. Hitzsche Buchh. 282 S.

J. H. Pestalozzis Rechenmethode. Hist.-krit. dargestellt und auf Grund experimenteller Nachprüfung für die Unterrichtspraxis erneuert von Dr. *H. Walsemann.* Hamburg, 1901. Kruse & Freiherr. 212 S. mit zwei Pestalozz. Tabellen als Beil. Fr. 4.—.

L'homme. Notions d'anatomie et de physiologie par *Henri Blanc.* Lausanne, 1901. F. Payot. 189 p. avec 100 figures.

Die Gefahren der allgemeinen Volksschule (Einheitsschule) von *E. Ries.* Frankfurt a. M. Kesselrings Verlag. 72 S. Fr. 1.—.

Deutsche Sprachgeschichte und Sprachlehre für Präparanden, Seminaristen und Lehrer von *P. Tesch.* Halle a. S., 1901. H. Schroedel. 404 S. P.

Der Brief als Unterrichtsgegenstand in der Volks- und Fortbildungsschule von *A. Kleinschmidt.* Leipzig. Fr. Brandstetter. 88 S. Fr. 1.60.

Lehrbuch der Geographie für österr. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten von *G. Rusch.* II. Teil: die österreichisch-ungarische Monarchie. Wien, 1901. Pichlers Witwe & Sohn. 198 S. mit 41 Abbild. 2 K. 50 h.

Pädagogische Konferenz-Vorträge von *W. C. Bach.* Minden in W. C. Marowsky. 204 S. Fr. 2.70.

Gebundenes Zeichnen. Zirkelzeichnen und geometr. Darstellen von Körpern zum Gebrauch in Volks- und Fortbildungsschulen von *E. Raabe.* Leipzig, 1901. Jul. Klinckhardt. 8 Bl. und 8 S. Text. F. 1.—.

Gudrun. Lesebuch für den Geschichtsunterricht von *K. Kuhn.* 2. Aufl. ib. 1901. 32 S. 70 Rp.

Französisches Lehrbuch für Volksschulen und Privatunterricht von *Clemens* und *Helene Pilz.* I. Teil. Lehrerausgabe. ib. 80 S. Fr. 1.35. Schülerausgabe Fr. 1.10.

Vierunddreissig Lebensbilder aus der deutschen Literatur. Ein Lesebuch für den Literaturunterricht an gehobenen Knaben- und Mädchenschulen von *R. Steger.* 3. Aufl. Halle a. d. S., 1901. Herm. Schroedel. 486 S. Fr. 4.—. P.

Rechenbuch für die Oberstufe von Mädchenschulen von *A. Braune.* 2. Aufl. von *C. Lawin.* ib. 70 R. P.

Adolf Tromnaus Kleine Erdkunde. 2. Aufl. von *K. Schlottmann,* ib. 110 S. mit 6 Abbild. 70 Rp.

Handrechnung für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre mit besonderer Rücksicht auf des Verf. Sprachübungen von *R. Lippert.* 2. Aufl. Freiburg, 1901. Herders Verlag. 104 S. Fr. 2.—.

F. Schöninghs Ausgaben ausländischer Klassiker. Shakespeares Macbeth von Dr. *J. Hense.* Paderborn, 1901. F. Schöningh. 128 S. Geb. Fr. 1.80. P.

F. Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker. Aus Schillers prosaischen Schriften. I. 170 S. ib. Fr. 2.—. P.

Auerbachs Kinderkalender 1902. Ausgabe für die Schweiz. 20. Jahrgang von *G. Bötticher.* Zürich. Ph. Schröter. 160 S. Fr. 1.35.

Pädagogische Fachbildung und Fachaufsicht von *W. A. Lay.* Wiesbaden, 1901. O. Nemnich. 29 S. 80 Rp.

Lehrbuch der Pädagogik von Dr. *G. Schumann* und *G. Voigt.* II. Teil: Psychologie. 11. verb. Aufl. Hannover, 1901. Karl Meyer. 294 S. Fr. 3.80. P.

Ebners Englisches Lesebuch. Englische Poesie. I. Teil: Für die Unter- und Mittelstufe mit Wörterbuch von Dr. *R. Dammholz.* 80 S. Fr. 1.—. II. Teil: Für Oberstufe Seminarien etc. ib. 114 S. Fr. 1.35.

Einheitliche Präparationen für den Religionsunterricht in sieben Teilen von *Gebr. Falcke.* Bd. I. 22 bibl. Geschichten für die Unterklassen. 5. Aufl. 168 S. Fr. 2.—, geb. Fr. 2.70. Bd. IV. Dr. M. Luthers kleiner Katechismus. 227 S. Fr. 3.—. Halle a. d. S., 1901. Herm. Schroedel.

Rechenbuch für Volks- und Mittelschulen von *H. Hanft.* Ausgabe B. (Neubearb. von Braunes Rechenbuch für Stadtschulen.) Heft I 48 S. Heft II 56 S. Heft III 64 S. Heft IV 64 S. Heft V 60 S. Heft VI 70 S. ib.

Geschäftsaufsätze. Für die Hand der Schüler in Fortbildungsschulen von *R. Edert.* Ausg. B im 1. Heft. Hannover, 1901. Karl Meyer. 96 S. 70 Rp. P.

Palästina. Ein Leitfaden für die Schule von *H. W. Küffner.* München, 1901. R. Oldenburg. 32 S. 25 Rp.

Praktische Ratschläge für die Anfertigung des deutschen Aufsatzes in den obern Klassen der höhern Lehranstalten in Regeln und Beispielen von Dr. *H. Vockeradt.* 4. Aufl. Paderborn, 1901. F. Schöningh. 124 S.

Das Seelenleben des Menschen im gesunden und kranken Gehirn von Dr. *R. Glaser.* Frauenfeld, 1901. J. Huber. 165 S. Fr. 3.—.

Volksschul-Liederschatz. Eine Sammlung ein-, zwei- und dreistimmiger Lieder von *R. Meister.* Halle a. d. S. Herm. Schroedel. 84 und XII S. 50 Rp.

Unterricht in der Heimatkunde. In seiner geschichtlichen Entwicklung und method. Gestaltung dargelegt von *A. Tromnau.* Neubearbeitet von F. Wulle. ib. 112 S.

Deutsche Rechtschreibung. Die deutsche Rechtschreibung im Anschluss an Sprachstücke mit Anwendung von Schreibschrift von *P. Hebecke.* I. Heft 40 S. II. Heft 24 S. III. Heft 32 S. ib.

Didaktik und Methodik des elementaren Freihandzeichnens. Der Lehrplan von Dr. *U. Diem.* Ravensburg. O. Maier. 88 S. Fr. 2.10. P.

Die industrielle und kommerzielle Schweiz beim Eintritt in das XX. Jahrhundert. No. 3 und 4. Schweizerische Bergbahnen. 178 S. mit über 300 Illustrationen. Fr. 8.—. Zürich. Polygraph. Institut.

Was sollen unsere erwachsenen Töchter von der Ehe wissen? Von Dr. *Marie von Thilo.* Zürich, 1901. Th. Schröter. 58 S. Fr. 1.—.

An der Wende des Jahrhunderts. Rückblicke auf die Fortschritte der Naturwissenschaften im XIX. Jahrhundert und Ausblicke auf die Aufgaben, welche das XX. Jahrhundert zu lösen hat. Eine Sammlung von acht Vorträgen, herausgegeben von *M. Kohler.* Esslingen a. N. W. Langguth. 321 S. Fr. 3.20, geb. Fr. 4.—.

Zur Vereinfachung des französischen Elementarunterrichtes auf Grund des Erlasses vom 26. Februar 1901. Vorschläge des Vereins für neuere Sprachen in Hannover nebst Begleitwort von *Fr. Hornemann.* Hannover, 1901. C. Meyer. 10 S. 40 R.

Lehrbuch der projektivischen (neuern) Geometrie. II. Teil. Von Dr. *J. Sachs.* Stuttgart. Kleyers Enzyklopädie. 1901. Jul. Meier. 220 S. mit 135 Figuren. Fr. 8.—. P.

Schule und Pädagogik.

Verhandlungen der III. schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen. Schwanden, Selbstverlag des Konferenzvorstandes (Sekundarlehrer Auer). 150 S., Fr. 1.60. Bei Bezug von 3 Exemplaren je Fr. 1.20.

Dieses stattliche Bändchen enthält die Verhandlungen der Burgdorfer Konferenz über die Bildung der schwachsinnigen Kinder. Die Begrüssungsrede des Hrn. K. Auer gibt einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung, den Stand und

die Ziele des schweizerischen Rettungswerkes für die unglückliche Jugend. Ein zweites Eröffnungswort zeichnet die Wirksamkeit des allzufrüh verstorbenen Lehrers Albert Fisler von Zürich. Die an der Konferenz gehaltenen Referate sind vollinhaltlich wiedergegeben. Die HH. Dr. Ganguillet in Burgdorf und Dr. Guillaume beleuchten die eidgenössische Statistik der ins schulpflichtige Alter gelangten aber geistig zurückgebliebenen Kinder. Die HH. K. Kölle und A. Heimgartner behandeln die Frage: Wie sind Erziehung und Unterricht in den Hülfsklassen für Schwachbegabte und in den Spezialanstalten für Schwachsinnige zu gestalten, damit diese Kinder für den Broterwerb befähigt werden, und für welche Berufsarten eignen sie sich am besten? Die Kollegen Altherr in Trogen und David in Walenstadt besprechen die Art und Weise, wie für die vereinzelten Schwachbegabten und schwachsinnigen Kinder in kleinen Gemeinden durch entsprechenden Unterricht gesorgt werden kann.

Die sämtlichen Arbeiten sind eine Fundgrube von Belehrung und Aufklärung über das Wesen des Schwachsinnes und über die Behandlung Schwachsinniger. Namentlich zeigen die zuletzt genannten Arbeiten, in welcher Weise auch der einzelne Lehrer auf dem Lande die schwachen Kinder vorwärts bringen kann. Sie bieten nicht nur Interesse für die direkt beteiligten Kreise, sondern sie werden jedem Lehrer wertvolle Winke und Anregung für seinen Unterricht und namentlich für die Behandlung der Schwachen im Geiste geben, ganz besonders seien aber auch die Schulbehörden auf das wertvolle Schriftchen aufmerksam gemacht, dem auch die Bildnisse der HH. Pfr. Adolf (nicht Adam) Ritter und Lehrer Albert Fisler in Zürich beigegeben sind. Es sei hiemit bestens empfohlen. *Dr. X. W.*

Deutsche Sprache.

Goethes sämtliche Werke, herausg. von *Dr. K. Heinemann.* Kritisch durchgesehen und erläuterte Ausgabe. Leipzig. Bibliogr. Institut. Bd. VIII. 454 S. B. XII. 514 S. à Fr. 2.70.

Meyers Klassiker Ausgaben stellen mit dieser neuen kommentirten Ausgabe der Werke Goethes dem deutschen Volke eine bibliographische Leistung zur Verfügung, die höchste Anerkennung verdient. In geschmackvollem Kleide, mit grossem Druck und gutem Papier haben wir hier zwei weitere Bände von über 450 und 500 Seiten zu dem billigen Preise von Fr. 2.70. Und der vorzüglichen Ausstattung entspricht eine sorgfältige Bearbeitung. Eine kurze kritische Einleitung geht den einzelnen Schriften voraus, am Fusse sind kurze Bemerkungen und am Schlusse jedes Bandes zahlreiche erläuternde Anmerkungen beigegeben, welche das Verständnis der Zeit und Personen etc. erleichtern. Die vorliegenden zwei Bände enthalten: Leiden des jungen Werthers, Briefe aus der Schweiz. Die Wahlverwandtschaften (VIII) und (Bd. VII): Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Die Ausgabe ist auf 15 Bände berechnet und wird die bekannten Meisterwerke Goethes enthalten, während eine zweite selbständige Abteilung den naturwissenschaftlichen Schriften gewidmet sein wird. Neuerdings empfohlen.

Brendli, Rudolf. *Vom Wildhag.* Leichte Strophen. 2. Aufl. Zürich, Cäsar Schmidt. 132 S.

In doppelt vermehrter Auflage erscheinen die singbaren Strophen unseres Kollegen vom Oberland. Nicht umsonst hat er sie einem Komponisten von Ruf (Angerer) gewidmet, schon sind über ein Viertelhundert seiner Gesänge komponirt. In der Tat, es liegt etwas keckfrisches, jungkräftiges in diesen Strophen, auch wenn Anklänge an Scheffel oder Leutold sich dem Leser aufdrängen und dieser hie und da eine sprachliche Härte zu glätten sucht. Eine Reihe dieser Strophen kommen in Ton und Rhythmus dem echten Volkslied nahe und werden im gesungenen Lied weiter leben.

Fremde Sprachen.

Muret-Sanders. *Enzyklopädisches Wörterbuch* der englischen und deutschen Sprache. Berlin SW. 46. Langenscheidts Verlag. II. Teil. Deutsch-Englisch. 2368 S. in 2 Bänden à 28 Fr.

Mit dem 1. Oktober 1901 ist das grossartige Werk deutsch-englischer Sprachforschung, das Enzyklopädische Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache von Muret und Sanders, das Seitenstück zu Sachs-Villatte, fertig geworden. Zwölfjährige mühevolle Arbeit und die Frucht lebenslanger Gelehrtenforschung. Vier Jahre dauerte die Herausgabe, bei dem Umfang des Werkes, nahezu 5000 Seiten zu je drei Spalten mit 82 Zeilen, eine kurze Spanne Zeit; leider haben Dr. Sander und Dr. Schmidt, der an dessen Stelle getreten, und der unternehmende Herausgeber Prof. G. Langenscheidt die Vollendung des zweiten Teiles nicht mehr erlebt. Prof. Cornelis Stoffel in Nijmegen führte die Leitung mit dem jüngsten Sohne des Verlegers C. F. Langenscheidt zu Ende. Welche Summe von Arbeit erforderlich, das deutet der Verlag in dem Prospekt an, der die Gesamtkosten auf 600,000 Mark anschlägt. Muret-Sanders ist unbedingt das reichhaltigste und vollständigste Wörterbuch. Dem Reichtum des Wortschatzes gehen parallel die Übersichtlichkeit, die Klarheit, die treue Übersetzung, genaue Erklärung der Sache, Angabe der Betonung, kurz die gründlichste Auskunft, die man in einem Wörterbuch suchen und finden kann. Dazu eine Sorgfalt in der typographischen Ausstattung bis ins kleinste Zeichen. Die gesamte Presse in deutscher und englischer Sprache gibt diesem Werk ohne Vorbehalt das Lob höchster Vollendung. Wir wiederholen, was wir beim Schluss des ersten Teiles sagten: Muret-Sanders ist ein unübertroffenes, in jeder Hinsicht vorzügliches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Dem Verlag und den Bearbeitern unsere höchste Anerkennung mit dem Wunsch, ja der Überzeugung, eines ebenso grossen Erfolges wie mit Sachs-Villatte.

J. Schilling: *Don Basilio, eine praktische Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Verkehr im Spanischen.* Dritte und vierte Auflage; 170 S. Leipzig, Glöckner. Fr. 3.20.

Wer sich die Elemente des Spanischen angeeignet hat, kann für das weitere Studium in dieser Sprache zu keinem bessern Hülfsmittel greifen, als zu Schillings *Don Basilio*, das ihn auf dem denkbar angenehmsten Wege in die gebildete Umgangssprache einführt, durch Gespräche zwischen dem Sprachlehrer D. B., der unmittelbar vor einer Reise steht, und infolge von Vorbereitungen und allerhand Besuchen und Zwischenereignissen auf eine Reihe von Gegenständen und Verhältnissen zu sprechen kommt, die im alltäglichen Leben eine Rolle spielen. Es ist dem Verfasser in hohem Grade gelungen, diese Gespräche unterhaltend und belehrend zu gestalten. In den neuesten Auflagen ist der ganze erste Teil in Dialogform gebracht worden, was die Sprache einfacher, die Darstellung lebendiger und das Lesen oder Aufführen mit verteilten Rollen leichter macht.

Der zweite Teil ist der Korrespondenz gewidmet. Er enthält 100 Schriftstücke und stellt in gedrängter aber ausreichender Fassung alles dar, was zum schriftlichen Verkehr, besonders im Geschäftsleben, durchaus notwendig ist. Obschon der Schreibende ein spanisches Buch nicht auf Korrektheit im einzelnen prüfen kann, erkennt er doch auf Schritt und Tritt das pädagogische Geschick des rühmlich bekannten Verfassers der spanischen Grammatik, so dass er keinen Augenblick an der Richtigkeit und sorgfältigen Ausführung des Details zweifelt. Auch die Ausstattung des Buches ist musterhaft. *B.*

Breitinger, H. *Italienische Briefe.* Zum Rückübersetzen ins Italienische. 2. Aufl. Rev. und mit einer Sammlung ital. Originalbriefe versehen von Dr. *G. Pizzo.* Zürich, 1901. Schulthess.

Gute, fremdsprachliche Originalbriefe haben, richtige Auswahl vorausgesetzt, einen grossen Wert. Einmal gewähren dieselben einen Einblick in Denkungsweise und persönliche Verhältnisse der Autoren. Zum andern sind sie ein vorzügliches Lehrmittel zum Sprachstudium, speziell zur Vorbereitung zu eigenem schriftlichen Ausdruck in der fremden Sprache. Was vorliegende Sammlung noch besonders wertvoll macht, sind die diakritischen Aussprachezeichen für stimmhafte s und z, sowie für offene e und o. Was wir ferner freudig begrüssen, ist der Umstand, dass die Fussnoten, wenigstens teilweise, italienisch geschrieben sind. Die Überzeugung scheint doch allmälig durchzudringen, dass in den meisten Fällen ein fremder Ausdruck ohne Zuhülfenahme der Muttersprache erklärt werden kann.

Mit dem zweiten Teile des Buches, den zur Rückübersetzung aus dem Deutschen berechneten Briefen, können wir

uns aus prinzipiellen Gründen weniger befreunden. Bei einer Neuauflage dürfte es sich empfehlen, die Zahl der deutschen Texte, also den zweiten Teil zu reduziren und dafür die entsprechenden italienischen Originale im ersten Teile aufzunehmen. Wir verkennen zwar den Nutzen und die Notwendigkeit des Übersetzens aus der Muttersprache nicht, möchten dasselbe aber reduzirt wissen. Die ziemlich reichlich gegebenen Übersetzungshülfen (in Fussnoten) werden im allgemeinen ausreichen, sofern das Buch im Unterrichte benutzt wird. Im Interesse der Autodidakten und auch vieler Lehrer läge es aber doch, wenn die Originaltexte in extenso, als „Schlüssel", in einem besondern Hefte beigegeben würden. Den Anhängern der Übersetzungsmetbode kann das Werkchen rückhaltlos empfohlen werden. Aber auch die „Reformer" werden den zweiten Teil desselben mit Rücksicht auf die Vorzüge des ersten gerne mit in den Kauf nehmen. . . *in* . .

Eggert, Bruno, Dr. *Phonetische und methodische Studien in Paris.* Zur Praxis des neusprachlichen Unterrichts. Mit Abbildungen im Text. Leipzig, Teubner. Fr. 3.20. 109 S.

Das erste Kapitel des Büchleins enthält u. a. eine bei aller Kürze recht klare Darstellung des Wesens der noch zu wenig bekannten experimentellen Phonetik, wie sie in Paris durch Rousselet vertreten wird. Die von letzterem z. T. selbst erfundenen Apparate werden mittelst Abbildungen veranschaulicht.

Die Ausführungen über „lautliche Beobachtungen und Hörübungen" zeugen von feinem Verständnis für die Feinheiten der französischen Aussprache (z. B. der Abschnitte über das tonlose e und über die Erlernung des konsonantischen Stimmtons).

Wenn E. sagt, dass die Kenntnis der französischen Artikulationsweise, die in der Aussprache des Deutschen bei Franzosen zu Tage tritt, geeignet sei, uns Deutschen die Aussprache des Französischen zu erleichtern, so pflichten wir ihm bei, obwohl man von diesem Hülfsmittel nicht zu viel erwarten darf.

Das vierte Kapitel schildert den Sprachunterricht an französischen Schulen und berührt sich (hier) vielfach mit dem bekannten und mit Recht geschätzten Buche von M. Hartmann („Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in der Schweiz und in Frankreich", 1897). Während jedoch in letzterem die ausführliche Berichterstattung über einzelne Unterrichtsstunden einen ziemlich breiten Raum einnimmt, beschränkt sich Eggert im wesentlichen auf eine übersichtliche Darlegung der Bestrebungen französischer Reformer auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichts an Hand der einschlägigen Literatur und gibt auch wertvolle Angaben über französische Lehrmittel.

Auch in diesem Abschnitte dokumentirt sich der Verfasser als praktischer Schulmann.

Beherzigenswerte Mahnungen und praktische Ratschläge enthält das letzte Kapitel („Praktische Übungen zur Sprachfertigkeit"); die Wichtigkeit einer möglichst gründlichen Vorbereitung vor Antritt einer Studienreise ins Ausland z. B. kann kaum genug betont werden.

Das Werkchen kann in erster Linie allen denen, die eine Studienreise nach Paris zu machen gedenken, ferner auch denen, die eine solche bereits gemacht haben, bestens empfohlen werden. Wir gehen aber noch weiter und sagen, dass überhaupt jeder Neusprachler, zumal jeder Französischlehrer, dasselbe mit Nutzen lesen wird. . . *in* . .

Geschichte.

Hermann Stoll, *Geschichtliches Lesebuch,* zusammengestellt aus grösseren Werken und Aufsätzen geschichtlichen Inhalts. *Erster Teil: Von den Anfängen des Germanentums und des Christentums bis zum westfälischen Frieden.* Hamburg, Verlag von C. Boysen, 1901. 189 Seiten, Fr. 3. 20.

Dem geschichtlichen Lesebuche für das 19. Jahrhundert, das letztes Jahr in zweiter Auflage erschienen ist, lässt der Verfasser einen ersten Teil als Ergänzung nach rückwärts folgen. Musste jenes schon als eine tüchtige, ihren Zweck erfüllende Leistung bezeichnet werden, so nicht minder dieser neue vorliegende Teil. Sowohl die Werke, aus denen der Stoff zusammengearbeitet ist, als auch die Gegenstände, die zur Darstellung kommen, sind trefflich ausgewählt. Der Stoff präsentirt sich in zwölf Bildern, die zum Teil wieder gegliedert sind: Aus der Urgeschichte des Christentums; aus der Urgeschichte des Germanentums. Die Entstehung des Papsttums; die Entstehung des Kaisertums (Karl der Grosse; Otto der Grosse); der Kampf zwischen Kaiser und Papst (Heinrich IV und Gregor VII; Friedrich I., Hadrian IV., Alexander III.); die Kreuzzäge. Mönchtum, Rittertum, der Deutschherrenorden; die Kolonisation des deutschen Ostens; Fürstentum und Städtewesen in Deutschland zwischen 1300 und 1500; Erfinder, Entdecker und Humanisten; die Reformation; der dreissigjährige Krieg.

Es sind zum Teil recht schöne Bilder, Erzeugnisse modernster Historiographie, die uns hier entrollt werden, und das Buch ist ein schönes Zeugnis für den Aufschwung des Geschichtsunterrichts in deutschen Landen. Der Verfasser hält durchaus, was er verspricht, wenn er im Vorwort sagt: „Bei der Stoffauswahl ist der Gedanke massgebend gewesen, dass für den Unterricht diejenigen Tatsachen ausgewählt werden sollten, welche ganzen Zeiträumen, grossen Zeiträumen ihr bestimmtes Gepräge geben. Es war mir darum zu tun, *den Gesamtertrag der einzelnen Kulturepochen festzuhalten, in den dargestellten Einzelheiten das Allgemeine, die Idee, die Richtung der Epoche zu zeigen.* Andererseits war ich bemüht, durch Häufung von „erquickendem Detail" die ausgewählten Tatsachen *so anschaulich wie möglich vor dem geistigen Auge des Schülers erstehen zu lassen.*" Besonders gelungen scheinen uns die Abschnitte über Mönchtum und Rittertum, Fürstentum und Städtewesen, Erfinder, Entdecker, Humanisten, in denen der Leser tiefer in das Leben und Fühlen der Vergangenheit eingeführt wird, und er ein Bild auch von Tracht und Sitte, Wohnungseinrichtung und Aussehen der Städte u. dergl. erhält. Wir hegen nur von einigen Abschnitten die Besorgnis, dass sie, auch formell, etwas zu hoch gehalten seien. Der Verfasser sagt: „Die Sprache ist mit Absicht etwas hoch gewählt; denn ich glaube, dass der Schüler allein dadurch sprachlich gefördert werden kann, dass man ihm gute sprachliche Vorbilder darbietet und ihn veranlasst, diese Vorbilder nachzuahmen." Über die Stellung seines Buches im Unterricht bemerkt er sehr richtig: „Selbstverständlich soll das Buch nicht den Lehrer überflüssig machen; es soll erst dann Hülfe gewähren, wenn der Lehrer den geschichtlichen Stoff bereits mit dem Schüler durchgearbeitet hat."

Für eine neue Auflage, die ohne Zweifel folgen wird, möchten wir noch folgendes wünschen: S. 7: darf Hochasien nicht so bestimmt mehr als Heimat der Indogermanen bezeichnet werden; S. 31 sollte von den Merowingern und Karolingern in ähnlicher Weise etwas gesagt werden, wie S. 42 über die Vorgänger Ottos I.; S. 171 dürften Zwingli und Calvin noch etwas mehr berührt werden; S. 118 wünschten wir noch die Gewürznelken erwähnt, die durch Magellans Fahrt in Masse nach Europa kamen etc. Ebenso dürfte für eine neue Auflage das klassische Werk von Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands, manche Einzelzüge und Charakteristiken bieten.

Schweizerischen Lehrern auf obern Stufen kann das Buch, sei es zur eigenen Präparation, sei es zum Vorlesen einiger passender Stücke, nur warm empfohlen werden. Um wenig Geld erhalten sie hier Ergebnisse echter Wissenschaft in schöner, leichter Form. Es wäre nur zu wünschen, dass schweizerische Schulen etwas Entsprechendes, in ähnlicher Weise die vaterländische Geschichte Berücksichtigendes, erhalten würden. Möchte es bald geschehen! *C. D.*

Geographie.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Prof. *Dr. Fr. Umlauft.* Wien, A. Hartleben. XXIV. Jahrg. Jährlich 12 Hefte à Fr. 1.55. Preis des Jahrganges 18 Fr.

Diese reich ausgestattete, in Text stets vielseitige Zeitschrift, eröffnet den 24. Jahrgang mit einer Reihe interessanter Artikel, wir erwähnen daraus: Die Schrumpfungstheorie im Lichte der Kritik von P. Müller. — Bahnen in Türkisch-Asien von Fr. Meinhard. (Mit 4 Abb.) — Die Indianer Mexikos von H. Lemcke. (Mit 3 Abb.) — Afghanistan von Dr. N. Syrkin. Seltsame Wahrnehmungen an einem Mondkrater. Zur Gradmessung auf Spitzbergen. — Die Volkszählung in England

im Jahre 1901. Die Baumwollkultur in China. — Tycho Brahe. (Mit 1 Porträt.) — M. I. Wenjukoff. (Mit 1 Porträt.) Die Kartenbeilage zeigt Afghanistan (1:5,000,000) und die russischen und britischen Grenzländer. Wir empfehlen die Rundschau neuerdings.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. (45:30 *cm*). Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München. Heft 7 und 8 à Fr. 1.35.

Aus dem Gebiet der Dolomiten, vom Vierwaldstättersee, vom Suldental, aus Salzburg, Tegernsee, von den Lofoten, vom Troldfiord u. s. w. bieten diese Hefte prächtige Bilder, deren Anblick und Vergleich mit ähnlichen Erzeugnissen die beste Empfehlung dieser Publikation bilden.

Probeblätter von Geographischen Karten und Plänen. Zürich. Art. Inst. Orell Füssli. 4 Fr.

Diese Zusammenstellung von Stadtplänen, Tal- und Gebirgslandschaften in Schraffenmanier, Kartenfragmenten in Farbentönen (M. Cenis-Bahn), Routenkarten, Vogelschaukarten u. s. w. wird mit Vorteil verwendet werden können, wo es sich um Herausgabe von Kärtchen, Plänen etc. handelt, aber auch im Unterricht können diese Blätter zur Vergleichung der verschiedenen Darstellungsarten des Terrains Verwendung finden.

Naturkunde.

Hans Frey, Dr. *Mineralogie und Geologie* für schweizerische Mittelschulen. Leipzig, G. Freytag. 1901. Mit 260 Abbildungen, 230 S. Geb. 2 M. 60 Pfg.

Noch selten hat Rezensent ein neues Buch so freudig begrüsst, wie das vorliegende. An Lehrbüchern der Mineralogie und Geologie für Lehrer und Schüler fehlt es ja freilich nicht, wohl aber an solchen, welche vor allem aus schweizerische Vorkommnisse berücksichtigen. Jeder Lehrer der Naturkunde und der Geographie bedarf eines Führers zum Studium der geologischen Verhältnisse seines Anschauungskreises und seines engern und weitern Vaterlandes. Hier bieten die vorhandenen Lehrbücher der Geologie viel zu wenig, indem sie gerade über das, was uns vor Augen liegt, häufig nichts zu sagen haben. Es ist also ein grosses Verdienst des Verfassers, dass er uns die Resultate der geologischen Erforschung unsers Landes in leicht verständlicher und übersichtlicher Weise vor Augen führt, wobei selbstverständlich die Beziehung auf das Grosse und Allgemeine keinen Augenblick ausser acht gelassen wird. So werden, ausgehend von bestimmten Beispielen aus unserm Lande und wirksam veranschaulicht durch Skizzen und Bildern, die Wirkungen unserer Flüsse, die Entstehung der schweiz. Seen, Spuren und Folgen der Eiszeit und die Bildung der Gebirge in überaus klarer und ansprechender Weise vorgeführt, worauf ein kurzer Abriss der Erdbildungsgeschichte folgt, in welchem wieder die Vorkommnisse in unserm Vaterlande im Mittelpunkte der Darstellung stehen. Der erste Teil, die Mineralogie, kommt insofern spezifisch schweizerischen Bedürfnissen entgegen, als er vor allem aus die in der Schweiz vorkommenden Mineralien berücksichtigt, die bis auf wenige Seltenheiten vollständig aufgeführt werden. Damit sich auch der Unkundige in dieser Fülle von Material leicht und sicher zurecht finde, sind zirka 20 Bestimmungstabellen beigegeben, deren sorgfältige Ausführung besonderes Lob verdient. Macht das vorliegende Buch nach Inhalt und Ausführung einen ganz vortrefflichen Eindruck, so dürften immerhin für weitere Auflagen dem verehrten Verfasser folgende Wünsche zu gefälliger Prüfung vorgelegt werden. Erstens möchte es vielleicht aus pädagogischen Gründen sich empfehlen, die Mineralogie statt mit der Krystallographie, die wohl ohne Schaden gekürzt und vereinfacht werden könnte, mit ein paar ausgeführten Einzelbeschreibungen einzuleiten; zweitens wären wir dem Verfasser dankbar, wenn er den IV. Teil in einzelnen Punkten noch etwas ausführlicher gestalten würde. Insbesondere wären noch eine Reihe von Profilen, wie solche Seite 194 und 195 und anderswo vorkommen, beizufügen, mit dem Zwecke, schweizerische Vorkommnisse von Nutzmineralien zu erklären, oder charakteristische Bergformen in Beziehung auf ihren Aufbau zur Darstellung zu bringen, ferner z. B. zur Erklärung von bekannten Bergstürzen ähnlich, wie Seite 157, veränderten Flussläufen u. a. m.

Das auch äusserlich vortrefflich ausgestattete Werk wird in den Händen der Zöglinge von Seminarien und Obergymnasien und der Lehrerschaft sicherlich vortreffliche Dienste leisten. Es sei also nochmals warm begrüsst und bestens verdankt. *St.*

Baur, A., Dr. med., Seminararzt in Gmünd. *Die Hygiene der Leibesübungen.* Anleitung zu gesundheitsmässigen körperlichen Übungen. Für Turnlehrer, Lehrer und Ärzte bearbeitet. Mit 43 Abbildungen im Text und zwei Tafeln. Stuttgart, Muthsche Verlagsbuchhandlung, 1901. Preis br. 2.20 Mk., geb. 2.70 Mk.

Das Buch ist vom Anfang bis zum Ende von warmer Liebe für die Leibesübungen getragen, in deren geregeltem Betrieb der Verfasser ein unentbehrliches Gegenmittel für die durch die Kultur hervorgebrachte physische Schädigung erblickt. Allein nur eine vernunftgemässe Anwendung dieses Mittels verbürgt einen günstigen Erfolg, während verkehrte Anwendung grossen Schaden zu stiften im stande ist. Es ist deshalb des Verfassers Bemühen, dem Turnlehrer wie dem Rat erteilenden Arzte im allgemeinen wie im besonderen die erforderliche Einsicht in das Wesen und in den auf hygienischer Grundlage aufgebauten Betrieb der Leibesübungen beizubringen. Da der Verfasser neben der gesundheitlichen Seite der letztern auch ihren erzieherischen Wirkungen gerecht wird, sich von Einseitigkeiten überhaupt möglichst fern hält, so wird das Buch von Lehrern und Ärzten gerne als trefflicher Ratgeber benützt werden. Der vom Verfasser gewünschten Beiziehung von Turnärzten, können in der vorgeschlagenen Form auch die Turnlehrer zustimmen, wenn sich die HH. Mediziner mit dem Schulturnen etwas vertrauter machen als gewöhnlich. Dagegen erachte ich den Beweis für die Notwendigkeit, das Turnen aus dem Stundenplan herauszunehmen und auf freie Nachmittage zu verlegen, nicht für erbracht, und muss es als ein noch nicht überwundenes Vorurteil bezeichnen, wenn die Betätigung von Turnlehrern im Mädchenturnen mit dem Satze abgetan wird: „Mädchen dürfen aus Schicklichkeitsgründen bloss durch eine Lehrerin Unterricht erhalten.“ Nichtsdestoweniger verdient das von grosser Sachkenntnis zeugende und die neueren Forschungen berücksichtigende Werk eine sympathische Aufnahme durch die Lehrer, Turnlehrer und Ärzte. *J. Sp.*

Verschiedenes.

Der Wanderer. Kalender auf das Jahr 1902 von *U. Kollbrunner.* Zürich. H. Goessler. 1 Fr.

Mit einem feinen Farbenbild (Kollers Heuernte) führt sich der 3. Jahrgang dieses vornehmen Kalenders ein, der hinsichtlich der Ausstattung (Papier, Druck, Illustration) eine Neuheit im Kalenderwesen der Schweiz bedeutet. Den Monatskalendarien sind hübsche Vignetten, Winke für Pflanzenfreunde und Denksprüche beigegeben. Den Text eröffnet eine lebhafte Schilderung (mit vielen Illustrationen) von Konstantinopel. Neben reichem Erzählstoff findet sich eine schöne Zusammenstellung verdienter Verstorbener (in Bild und Wort), ein sinniges Gedicht, der Liebesbote, von J. Bosshardt, und allerlei belehrender und schnurriger Krimskrams, wie ihn der Kalendermann geben muss, um den Lesern die kleinen Minuten zu erheitern, um zu beleben, und, was ein guter Gedanke ist, ein Auszug aus der Bundesverfassung. Der „Wanderer“ wird vielenorts einkehren bei alten und neuen Freunden.

Nicht in so vornehmem Gewande präsentirt sich der **Grütlianer** *Kalender* 1902, von Rob. Seidel (50 Rp. Grütlibuchhandlung Zürich), der unter demselben Dach wie der Wanderer und auch von einem Sekundarlehrer redigirt wird. Der Grütlianer reist im Vaterland und pflegt den Sinn für politische und sozialpolitische Errungenschaften. Aus dem reichhaltigen Inhalt erwähnen wir: Das Glarnerland und der Klausen (mit 17 Abb.), John Ruskin und seine Lehre, eine Ehrung Pestalozzis am Weltfeiertag der Arbeiter, sozialpolitische Rundschau, fürs Vaterland (Erzählung aus dem Burenkrieg), Lilien und Vergissmeinnicht ... doch wir würden nicht fertig mit aufzählen; sehe der Leser selber nach, es wird ihn nicht gereuen.